

Sonderbudget-Nr.: 51510**Bezeichnung: JgA - Zuschuss an
Kindertageseinrichtungen freier Träger u. ä.****1. Budgetergebnis 2013****Teil 1 (Ergebnisse):**

- 1.1. Budgetergebnis 2013 (Anlage 1)**
- 1.2. entfällt**

Teil 2 (Textteil):**Bericht zum Rechnungsergebnis 2013**

Das Gesamtbudget ist ausgeglichen. Die Ausgabenüberschreitung von 281.642 € wurde aus Einnahmeüberschüssen in Höhe von 287.095 € im eigenen JgA-Sonderbudget 51510 kompensiert, so dass sich ein geringer Budgetüberschuss von 5.453,03 € ergibt.

Im Sonderbudget sind die Zuschüsse durch die Stadt Fürth nach dem Bruttoprinzip vorzufinanzieren, worauf der Freistaat Bayern den Landeszuschuss erbringt.

| | HH-Ansatz 2013 | Soll-Rechnungs- ergebnis 2013 | Budgetergebnis 2013 |
|-----------------------------|---------------------------|--|---|
| Summe Einnahmen | 8.567.900 € | 8.854.995,98 € | Mehreinnahmen 287.095,98 € |
| Summe Ausgaben | 16.356.800 € | 16.638.442,95 € | Mehrausgaben 281.642,95 € |
| Budget- zuschuss | 7.788.900 € | 7.783.446,97 € | Überschuss <u>+ 5.453,03 €</u> |

Zusammen mit den Aufwendungen für die eigenen Kindertageseinrichtungen nimmt der Kostenanteil für Kindertagesbetreuung in der Stadt Fürth den größten Anteil der für die Jugendhilfe eingesetzten Gelder in Anspruch.

Insgesamt gleichen sich bei den Zuschüssen die Zeitüberlagerungen, die

Wechselwirkungen in den einzelnen Segmenten und für die verschiedenen Altersgruppen wieder aus, so dass dies haushaltswirtschaftlich zu keinen Verwerfungen führte. Die Zahlen spiegeln ein sehr bewegtes Sonderbudget, dessen Auswirkungen sich auch im Stadtbild zeigen. Nicht zuletzt war die Planung und Umsetzung mit starken Arbeitsbelastungen und hohem Mitteleinsatz des Freistaats Bayern, des Jugendamtes der Stadt Fürth (jetzt Amt für Kinder, Jugendliche und Familien) und der Träger verbunden.

Die Abweichungen vom Ansatz haben folgende Ursachen:

Einnahmen:

4542.1165 und 1711 - Tagespflege

Elternbeiträge und Landeszuschuss blieben hinter der Planung zurück. Ursache ist eine Stagnation der nachgefragten Tagespflegeplätze. Ursprünglich wurde von angestrebten 270 Plätzen ausgegangen. Die Kalkulation basiert auf derzeit erreichten 230 Plätzen, wovon durchschnittlich nur 180 Plätze belegt waren. Die Mindereinnahmen korrespondieren mit entsprechend geringeren Ausgaben für die Tagespflege und gleichen sich weitgehend aus. Vorerst wird hier nur von einer vorübergehenden Ausprägung ausgegangen. Insbesondere sind noch Zusammenhänge mit einem verbesserten Krippenangebot zu betrachten.

4641.1711, 4644.1711, 4646.1711 - Landeszuschuss für Förderung in Kindergärten, Krippen und Horten

Grundsätzliches: Die Stadt hat den Gesamtbetrag zu verauslagern und erhält darauf einen 50 % igen Landeszuschuss. Diesem liegt die jährliche Endabrechnung der Träger zugrunde. Die unterjährigen Abschlagszahlungen liegen bei 97 % unter den Endbeträgen, sodass es am Jahresende zu Nachzahlungen kommt. Die nachgelagerte Bezuschussung lässt die Einnahmen teilweise jedoch oft erst im Folgejahr haushaltswirksam werden, weshalb eine Planung nicht genau erfolgen kann und das Rechnungsergebnis sich in Abhängigkeit vom jeweils zufälligen Zahlungseingang darstellt. Die zu Jahresanfang gemeldeten Kinderzahlen und Buchungstunden erhöhen sich oft im Jahreslauf nochmals durch weitere Zubuchungen. Für neue Krippen ist es schwierig, das Datum der Inbetriebnahme und Auslastungsquote in den ersten Betriebswochen verbindlich zu schätzen. Zusätzlich können sich Wechselwirkungen und Ausweichreaktionen zwischen den verschiedenen Betreuungsarten ergeben, je nach Verfügbarkeit des Platzangebots. Erhöhte Ausgaben bewirken somit aber auch zeitversetzt erhöhte Einnahmen.

Aktuell: Bei Horten war die Situation relativ ausgeglichen. Bei Kindergärten stehen 2013 den Mehrausgaben von ca. 850.000 € die jahresübergreifenden Mehreinnahmen von ca. 713.000 € gegenüber. Parallel bleiben die veranschlagten Ausgaben für Krippen zwar mit ca. 530.000 € zurück, ergeben bei den Einnahmen jedoch nur ein Minus von ca. 93.000 €. In beiden Fällen konnte durch die haushaltstechnisch bedingte, spätere Einnahme von Vorjahreszuschüssen eine günstigere Relation erzielt werden.

Hier ist auch eine Wechselwirkung in der Form erkennbar, dass durch spätere

Krippenfertigstellungen Ausgaben im Krippenbereich erspart wurden, jedoch auch Ausgaben für „unter Dreijährige“ im Kiga-Bereich anfielen. Der Anteil der „unter Dreijährigen“, der in Kindergärten aufgenommen ist (anstatt in noch nicht vorhandenen Krippen), war letztlich eine der Ursachen, die aktuell zu Engpässen bei Kindergartenplätzen führten. Die Entwicklung lässt sich plausibel in erhöhten Einnahmen, als auch höheren Ausgaben nachvollziehen.

4641 und 4644.1711.1000 – Gastkinder in Kindergärten und Krippen

Hier ist durch die Besucher aus anderen Kommunen ein erheblicher Kostenanstieg zu verzeichnen. Den nicht geplanten Mehrausgaben stehen jedoch auch die entsprechenden Mehreinnahmen gegenüber. Ursächlich sind vereinfachte gesetzliche Möglichkeiten des Wahlrechts und das Pendlerverhalten der Eltern. Hier wäre im Folgejahr mit höheren Ansätzen nachzusteuern. Die Stadt Fürth erhält von den Wohnsitzgemeinden Kostenübernahmezusagen, so dass keine echten Kosten entstehen. Der Ausgleich im SENF-Bereich entsteht durch wechselseitige Ersparnisse ohne Darstellung im Haushalt.

Ausgaben:

4542.7612 Tagespflege:

4641.7050 und 4644.7051 Zuschüsse an Kindergärten, Krippen und Horte

4641.7050.1000 und 4644.7051.1000 Gastkinder in Kindergärten und Krippen

Auf die jeweiligen Ausführungen unter Einnahmen wird verwiesen.

2. Budgetvollzug 2014

2.1. Allgemeiner Ausblick auf das laufende Haushaltsjahr:

Die Kostenentwicklung hält sich im Budgetrahmen und die Ansätze für die geplanten Plätze können voraussichtlich eingehalten werden.

2.2 Aufgaben-/Zielveränderungen 2014 (seit Verabschiedung des Haushalts 2014):

Durch neue Einrichtungen im Krippenbereich und deren evtl. verschobene Inbetriebnahme werden sich Fortschreibungen bei Einnahmen und Ausgaben ergeben. Ein geschätztes Kontingent wurde bereits mit eingeplant. Trends und konkrete Zahlen sind hier erst mit Eingehen der Endabrechnungen für die neuen Einrichtungen ca. im November zu erwarten und sind abhängig von der unterjährig erreichten Ausbaustufe.

Fürth, 02.01.2014

JgA

i.A.

gez. Modschiedler

(Mo 1535)